

Verhandlungsschrift
über die Sitzung des
GEMEINDERATES

am Mittwoch, dem **22. Dezember 2010**,
im Sitzungssaal des Gemeindeamtes.

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr

Die Einladung erfolgte am 14.12.2010 durch Einzelladungen bzw. mittels e-mail.

Der Nachweis über die ordnungsgemäße Einladung sämtlicher Mitglieder des Gemeinderates ist in der Anlage beigeschlossen.

Anwesend waren:

- **Bürgermeister:** Ernest **Kupfer**
- **1. Vizebürgermeister:** Peter **Rinner**
- **2. Vizebürgermeister:** Ing. Mag. Patrick **Sartor**
- **Finanzreferentin:** Margarete **Schenkirsch**
- **Vorstandsmitglied:** Doris **Steinscherer**

Gemeinderat Georg Hemmer	Gemeinderat Franz Lanz
Gemeinderat Mag. Dr. Karlheinz Pöschl	Gemeinderat Manuel Stocker
Gemeinderat Ernst Resch	Gemeinderätin Angelika Teibinger
Gemeinderätin Inge Schneider	Gemeinderätin Veronika Kollegger
Gemeinderat Markus Marics	Gemeinderat Jürgen Göbler
Gemeinderat Herbert Perhab	Gemeinderat Mag. Martin Holzer
Gemeinderätin Cornelia Steinscherer , ab 18.07 Uhr	---
Gemeinderat Helmut Weber	---
Gemeinderat Walter Klug	---
Gemeinderätin Eva Tettmann	---

Außerdem waren anwesend:

Entschuldigt waren:

- Gemeinderätin Heidelinde **Strikovic**
- Gemeinderat Martin **Wippel**
- Gemeinderat Reinhard **Karnitschnigg**
- Gemeinderätin Christina **Marics**

Nicht entschuldigt waren:

Der Gemeinderat war **beschlussfähig**.
Die Sitzung war **öffentlich**.

Vorsitzender:
Bürgermeister Ernest **Kupfer**

TAGESORDNUNG

1. Fragestunde
2. Genehmigung der *Verhandlungsschrift* der Gemeinderatssitzung vom 09. November 2010
3. Beschlussfassung: **Voranschlag 2011**
4. Beschlussfassung: **Mittelfristige Finanzplanung**
5. Beschlussfassung: **Indexanpassungen für folgende Abgaben:**
 - ☞ Wasseranschlussgebühren
 - ☞ Kanalanschlussgebühren
 - ☞ laufende Wassergebühren
 - ☞ Wasserzählermiete
 - ☞ laufende Kanalgebühren
 - ☞ Müllgebühren
6. Einwendungsbehandlung & Beschlussfassung: **Flächenwidmungsplan-Änderung 4.02
„Slawitsch-Photovoltaik“**
7. Beschlussfassung: **Übertragung der Aufzeichnungsverpflichtung an den
Abfallwirtschaftsverband**
8. Beschlussfassung: **Anmietung einer Telefonanlage für das Gemeindeamt**
9. Beschlussfassung: **Subventionen**
10. Berichterstattung: **Kleinregion JEGG**
11. Berichterstattung: **Bericht über den örtlichen Stand der Raumordnung gem. § 42 Abs. 11
Stmk. ROG 2010**
12. ALLFÄLLIGES

Im Anschluss an die öffentliche Gemeinderatssitzung,
findet eine nichtöffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Herr *Bürgermeister Ernest Kupfer* begrüßte die anwesenden GemeinderätInnen und eröffnete um 18.00 Uhr die öffentliche Gemeinderatssitzung.

Die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates war gegeben.

Entschuldigt waren:

Gemeinderätin **Heidelinde Strikovic**
Gemeinderat **Martin Wippel**
Gemeinderat **Reinhard Karnitschnigg**
Gemeinderätin **Christina Marics**

Gegen die Tagesordnung bestand kein Einwand.

TOP 1

Fragestunde

Beantwortung der Frage aus der Gemeinderatssitzung vom 09.11.2010 in der „Fragestunde“ von Herrn Gemeinderat Franz Lanz betreffend Forststraße:

Zur angeblichen Bodenerhöhung um 50 cm darf ausgeführt werden, dass auf Grund einer durchgeführten Vermessung des gesamten neu asphaltierten Straßenverlaufes die ursprüngliche und jetzige Höhenlage gegenübergestellt wurde. Daraus ergab sich eine tatsächliche Erhöhung bei der mittleren Zufahrt zur Wirtschaft der Familie Lanz von ca. 34 cm. Diese Erhöhung ergab sich durch die Veränderung des Straßennivellement und die daraus resultierende Querneigung, welche im Einvernehmen mit der Familie Lanz erfolgt ist.

(siehe Beilage 1 und 2 Stellungnahmen vom 6. 12. 2010 der Ingenieursgemeinschaft Bilek und Krischner, örtliche Bauaufsicht und Firma Teerag Asdag, bauausführende Firma)

Die Ingenieursgemeinschaft Bilek & Krischner führte weiter in ihrer Stellungnahme vom 06.12.2010 aus, dass eine Begehung am 23.09.2010 mit Herrn Gemeinderat Lanz stattgefunden hat und die Niveauänderung von Herrn Gemeinderat Lanz für in Ordnung befunden wurde. Wenn eine Niveauveränderung zum damaligen Zeitpunkt von der Familie Lanz gewünscht gewesen wäre, hätte die örtliche Bauaufsicht, die Firma Teerag Asdag aufgefordert, das Straßenniveau abzusenken.

Betreffend das Bankett wird von der Firma Bilek & Krischner weiter ausgeführt, dass das Bankett durch die Baufirma ordnungsgemäß hergestellt wurde. Die Breite des errichteten Bankettes von mindestens 50 cm entspricht dem Anbot. Weiters wurde im Angebot berücksichtigt, dass eine Höhenanpassung des Urgeländes mit dem neu errichteten Bankett ausgeführt werden sollte. Die Ausführung der Höhenanpassung mit Humusmaterial wurde nicht vom Auftragnehmer durchgeführt sondern in Eigenregie von Herrn Gemeinderat Lanz, obwohl der Auftragnehmer mit diesen Arbeiten beauftragt war.

Beantwortung der Frage von Herrn Gemeinderat Manuel Stocker, dass es nicht nur um die Einfahrt der Familie Lanz geht, sondern warum die gesamte Straße höher geworden ist:

Dazu wird ausgeführt, dass in zwei Bereichen, nämlich bei der mittleren Einfahrt zur Wirtschaft Lanz die Straße um 34 cm und nördlich von der Obstplantage um 35 cm erhöht wurde um ein kontinuierliches Längennivellement zu erreichen.

Auf die zweite Frage, warum die ursprüngliche Straßenbreite von 3,70 m jetzt auf 3,50 m verengt wurde, darf ebenfalls ausgeführt werden, dass keine Verengung des neuen Straßenzuges erfolgt ist. Die Breite des neuen Straßenzuges liegt zwischen 3,55 m bis 3,70 m. Die Vermessungspläne liegen zur Einsicht auf.

Beantwortung der Frage von Herrn Gemeinderat Manuel Stocker, dass die gesamte Forststraße erhöht wurde und so ein Absatz entstanden ist, wo ein Ausweichen nicht mehr möglich ist:

Nicht durch eine angeblich, durchgehende Erhöhung der Forststraße ist ein Absatz entstanden, sondern in den beiden erhöhten Bereichen. Nach Auskunft der bauausführenden Firma, durfte nicht die bauausführende Firma die Höhenanpassung zum Bankett ausführen, sondern wollte Herr Gemeinderat Lanz diese Arbeiten in Eigenregie ausführen, obwohl die Fa. Teerag Asdag mit diesen Arbeiten beauftragt war.

In der Zwischenzeit wurden von der bauausführenden Firma die Anpassungsarbeiten ausgeführt, was zur Folge hatte, dass die Familie Lanz die Höhenanpassungen umgepflügt hat (öffentliches Gut). Somit ist die Festigkeit des Bankettstreifens nicht gegeben und führt dies zu einer Gefahrenquelle (Abrutschen in den ungesicherten Graben). Familie Lanz wurde von Amts wegen aufgefordert, den ursprünglichen Zustand umgehend wieder herzustellen.

Von der bauausführenden Firma Teerag Asdag wird angeführt, dass, um eine technisch einwandfreie Ausführung der Gemeindestraße zu erlangen, es sinnvoll ist, die Längsneigung der Fahrbahn in Abhängigkeit von Zwangspunkten (Wegeinbindungen, Hauszufahrten etc.) auszugleichen, um ein kontinuierliches Längennivellement zu erreichen. Dadurch kam es zu Erhöhungen in zwei Bereichen: Mittlere Einfahrt Wirtschaft Lanz und nördlich der Obstplantage Lanz, im ersten Bereich um 34 cm und im zweiten Bereich um 35 cm.

Beantwortung der Anfrage der nicht befahrbaren Bankette:

Dazu wird angeführt, dass zum Zeitpunkt der letzten Gemeinderatssitzung die Straßen inkl. der Bankette noch nicht fertig gestellt waren. Laut Aussage der ausführenden Firma Teerag Asdag umfasst der befahrbare Bereich die Straßenkronenbreite, das heißt beide Bankette einschließlich des Asphaltbereiches.

Beantwortung der Anfrage von Herrn Gemeinderat Franz Lanz, dass nie die Rede war 50 cm die Straße anzuheben und eine dementsprechende Querneigung zu machen:

Es wird darauf hingewiesen, dass für eine einwandfreie Oberflächenentwässerung des Asphaltbelages eine Querneigung mit ca. 2 % auszuführen ist. Aus diesem Grund wurde der technisch korrekte Neubau der Forststraße beträchtlich gegenüber dem Urzustand verbessert. Daraus resultierende Höhendifferenzen sind natürlich unausweichlich (34 cm bei der mittleren Einfahrt zum Anwesen Lanz und 35 cm im Bereich des nördlich vom Anwesen gelegenen Obstgartens). Es gibt wie aus den Vermessungsplänen ersichtlich **keine 50 cm** Erhöhung der Forststraße.

Es wird festgehalten, dass die Firma Teerag Asdag laut Bauauftrag ausschließlich für die voran angeführten Ausführungen die Haftung übernimmt.

Auf die Wortmeldung von Herrn Bürgermeister Ernest Kupfer, warum die Forststraße generell erhöht wurde, wird von Ing. Bilek/Krischner ausgeführt, dass auf Grund der Neuerrichtung des Straßenverlaufes darauf geachtet wurde, dass die Längsneigung gleichmäßig verläuft. Der ursprüngliche Straßenzug wies einige Senkungen bzw. Mulden auf. Bei einer Neuerrichtung wurden diese Unebenheiten begradigt. Daraus ergeben sich zum Teil Erhöhungen des Straßenniveaus von bis zu 35 cm. Weiters wird auf den beiliegenden Längsschnitt verwiesen.

Auf die Anfrage des Herrn Gemeinderat Franz Lanz und Frau Gemeinderätin Heidelinde Strikovic warum die Asphalttrinne nach wie vor da und nicht weg gegraben wurde (im Bereich seiner Hofzufahrt) und nur die Straßenbreite ausgekoffert wurde, welche gebraucht wurde, wobei aber die Straße früher breiter war und die damit verbundene Aussage des Herrn Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor die Baufirma habe angeblich eine billigere Variante gemacht wird ausgeführt:

Hier hat ein gemeinsamer Lokalausgang mit Herrn Ing. Murlasits sowie Herrn Gemeinderat Lanz stattgefunden. In diesem Bereich ist die alte Asphalttrinne deswegen noch sichtbar, da die Straße in voller Breite Richtung Wald verlegt wurde. Die Auskoffertung war somit im Asphalttrinnenbereich nicht erforderlich. Die Ausführung der Straße durch die Baufirma ist qualitativ gleichwertig wie in der Ausschreibung.

Auf die Anfrage von Herrn Gemeinderat Manuel Stocker, dass es nirgends in der Ausschreibung ersichtlich ist, dass die Straße so ausgeführt werden soll bzw. stellt sich deswegen die Frage, war das

von vorne herein so geplant oder wurde die Ausführung einfach so gemacht wie es gerade gepasst hat, wird im Schreiben von der Ingenieurgemeinschaft Bilek/Krischner folgender Maßen beantwortet:

Die geringen Adaptierungen des Straßenverlaufes und der Straßenhöhen wurden vor Ort in Gesprächen zwischen dem Auftragnehmer und Vertretern der Marktgemeinde Gratkorn festgelegt. Aus dem Angebot der Firma Teerag Asdag ist dies nicht ersichtlich, da nur die entsprechenden Leistungspositionen und deren Massen darin wie üblich angeführt werden. Durch diverse Erhöhungen des Straßenniveaus wurden Kosten eingespart, da die Position Abtrag nicht den ausgeschriebenen Umfang von 60 cm hat sondern sich zum Teil verringerte. Im Bereich der Hofzufahrt Lanz wurden somit Kosten von € 2.000,- eingespart, da sich die Position Abtrag um 34 cm verringert hat.

Anfrage von Herrn Gemeinderat Mag. Martin Holzer betreffend Radweg Richtung Graz, Aufstellung der Tafeln „Achtung keine Schneeräumung und Streuung“:

Diese Tafeln wurden vom Amt der Stmk. Landesregierung (Baubezirksleitung) aufgestellt und sind durchaus üblich, hat man uns mitgeteilt.

Anfrage von Herrn Gemeinderat Mag. Martin Holzer betreffend Protokoll vom letzten Planungsforum:

Da geht es um dein Teil vom Radweg Richtung Graz. Herr Gemeinderat Mag. Holzer, müsste das Protokoll bekommen haben, lt. E-Mail-Verteiler. Der Herr Krampfl, das ist der Projektleiter, hat folgendes ausgeführt: Den Radweg im Bereich beim Unterwasser links haben wir uns genau angeschaut und viele Möglichkeiten überlegt. Der Punkt der ökologischen Ausgleichsflächen spricht leider gegen den Radweg in diesem Bereich. Dies wurde vom Amtssachverständigen bestätigt. Der Radweg in diesem Bereich würde die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichsflächen zu stark beeinflussen. Weiters müsste das Ufer an der Südseite zurückgenommen werden, was noch im Rahmen des technisch machbaren gewesen wäre. Dazu hätte es auch neuer Berechnungen bedurft. Der Naturschutz und der Wildbeauftragte Herr Tiefnig haben sich aber für die Priorität der ökologischen Ausgleichsflächen ausgesprochen. Das Wild braucht Rückzugsraum und Ruhebereiche. Deshalb musste auch der Hundeplatz weichen. Weiters bieten die ökologischen Ausgleichsflächen auch Lebensraum für viele andere Tiere, wie zB Fledermäuse, Ringelnattern, etc.

Anfrage Gemeinderat Franz Lanz betreffend Straßenbegrenzungstipfel Harter Straße

In diesem Bereich befindet sich das Regenentwässerungsgerinne der B67. Dieses wurde von LKW's teilweise zugeparkt bzw. gelangte Erdreich ins Gerinne (keine befestigte Parkfläche). Zur Sicherung des Entlastungsgerinnes mussten Stipfel gesetzt werden. Dieses Gebiet liegt im weiteren Schongebiet des Wasserwerkes Andritz und darf in diesem Bereich nur auf befestigtem Boden geparkt werden.

Anfrage Gemeinderätin Angelika Teibinger „Wann der Zebrastreifen Haltestelle St. Stefaner Straße errichtet wird“:

Dazu darf ausgeführt werden, dass eine Verkehrszählung vom Kuratorium für Verkehrssicherheit im Auftrag eine zu geringe Fußgängerfrequenz vorhanden ist.

Es gibt zwei Arten von Zählungen:

4-Stunden-Zählung von 6.30 Uhr bis 10.30 Uhr.

Da müssen 60 Fußgänger die Straße überqueren, tatsächlich wurden 33 Fußgänger gezählt.

Und 800 Fahrzeuge müssen die Straße frequentieren, tatsächlich sind 641 Fahrzeuge gefahren.

2. Variante:

Spitzenstundenzählung von 7.15 Uhr bis 8.15 Uhr.

Vorgabe 25 Fußgänger - tatsächlich haben 19 Personen die Straße gequert und

Fahrzeuggvorgabe 200 - tatsächlich waren 238 Fahrzeuge gefahren

Beantwortung der Frage aus der Gemeinderatssitzung vom 09.11.2010 unter „Allfälliges“ von Herrn Gemeinderat Mag. Martin Holzer betreffend „Errichtung von überdachten Abstellplätzen für Fahrräder; Förderung noch im Jahr 2010 vom Amt der Stmk. LR mit bis zu € 700,-“:

Das dürfte ich in dieser Frage missverstanden haben, das wird standardmäßig von der Bauabteilung gemacht und um die Förderungen wird angesucht. Wenn es um die Bushaltestellenüberdachungen für Fahrradabstellplätze geht. Das wird gemacht.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Das gibt's über 2010 hinaus?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das ist gemacht worden bzw. wird gemacht.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Was wird gemacht?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Um diese Förderungen angesucht.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ok.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich habe das missverstanden, es hat von der Stmk. Landesregierung eine weitere Ausschreibung gegeben, die ich mir auf der Homepage angeschaut habe, da ist es zusätzlich noch um diese Elektrotankstellen gegangen und auch in überdachter Form.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Herr Bürgermeister, ich möchte noch kurz auf Ihre Beantwortung der letzten Gemeinderatssitzung zurückkommen. Danke für Ihre ausführliche Berichterstattung. Ich hätte jetzt aber schon die Frage, wie lange war es eigentlich geplant, oder gibt es einen Zeitraum wo diese Firma, die Baufirma, das ausführen hat müssen und fertig stellen hat müssen? Weil mir das jetzt schon sehr einseitig vorkommt, wenn es jetzt heißt, naja das wäre ja eh noch gemacht worden, das Bankett. Ich muss dazu sagen, die Straße war schon ca. 2 Monaten fertig und es hat kein Bankett gegeben, wo ich ganz ehrlich sagen muss, Dank des Herrn Lanz dann zumindest die linke Seite auf Höhe der Obstplantagen und weiter bis zum Waldbeginn zwischen Acker und Straße das ausgeglichen hat, weil da wirklich ja diese Höhe in etwa als Graben vorhaben war. Und eben, wie ich das letzte Mal schon erwähnt habe, wäre man in diesem Zeitraum dort hineingefahren, wäre man wahrscheinlich nicht mehr heraus gekommen. Wie lange hat die Baufirma da Zeit gehabt das Bankett zu machen? Weil mir vorkommt, dass schon erst auf Druck des Gemeinderates von unserer Seite her dann jetzt so heißt, na die hätten das eh gemacht nur war es zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollendet. Deswegen meine Frage jetzt, wann wäre es geplant gewesen und es muss ja einen gewissen Zeitraum geben, wo die das fertig stellen hätten müssen?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich lasse das von der Bauabteilung zusammen schreiben und werde das das nächste Mal berichten. Das ist die richtige Vorgangsweise, weil es hat Pläne zur Fertigstellung auch in verschiedenen BMI's gegeben, es hat ...

Gemeinderat Manuel Stocker:

Die bei weitem übertroffen worden sind.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

... es hat Korrekturen gegeben auf Grund der Wetterlage. Ich kann das jetzt aus dem Stegreif nicht beurteilen, ob es zum damaligen Zeitpunkt auf Grund von Regenfällen oder sonstigen Setzungen zB notwendig war, die Bankettarbeiten zum richtigen Zeitpunkt oder zu einem verspäteten Zeitpunkt ausgeführt werden. Ich lasse das einfach von unserer Bauabteilung zusammenschreiben und werde das bei der nächsten Gemeinderatssitzung beantworten.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Es kann einmal nicht sein, dass ein Bankett, sage ich einmal, ewig lang nachher, nach einer Straßen gemacht wird. Dann wenn, sage ich einmal, jemand wie der Herr Lanz das auf Privatkosten macht, dass er zumindest eine Straßenseite besser befahrbar wird, befestigt, dass es jetzt heißt, naja das muss wieder in den ursprünglichen Zustand hergestellt werden, damit die Baufirma das fertig machen kann. Ich meine, das ist ja wohl ein Witz, oder?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Das muss hergestellt werden. Durch das Umpflügen, das haben wir mit dem Herrn Gemeinderat Lanz diskutiert, fällt also diese Abflachung, sodass die Stützung des Bankett nicht mehr gegeben ist. Und das Bankett muss auch sitzen, muss nachsitzen, das weiß auch der Herr Gemeinderat Lanz, das haben wir auch besprochen, und er weiß auch, dass es auch ein Problem ist, wenn er es selbst ausführt und es zu einem Unfall kommt, dass es dann noch sein kann, oder sein wird, dass die Familie Lanz – wer auch immer das aufgeschüttet hat – dafür haftet. Und jetzt ist es so, es wurde umgepflügt, bis ein Meter dreißig bis ein Meter fünfzig, das ist öffentliches Gut und es fehlt, wir haben die Unterlagen da, diese Abflachung. Sie haben das selber angeschaut mit dem Herrn Ing. Murlasits, Herr Gemeinderat Lanz. Warum Sie es dann noch einmal gemacht haben, die Baufirma, Sie wissen genau, der Herr Weiß hat mit Ihnen gesprochen, ich war bei der Besprechung dabei, es muss sitzen. Das Bankett muss nachsitzen, es muss sich verdichten und durch die Anschüttung des Erdreiches hat es das nicht können und ich weiß nicht warum das echt so ein Problem ist. Es geht wirklich, das sehen Sie, der Herr Ing. Murlasits hat Fotos gemacht, wir können die gerne durchgehen lassen. Wir können auch die Pläne durchgehen lassen, dass es keine Verbreiterung gibt und wie weit das öffentliche Gut hineingeht. Sie waren selber mit dem Herrn Ing. Murlasits oben Herr Gemeinderat Lanz. Sie haben das selber mit ihm besprochen. Sie wissen das ganz genau, Sie waren dabei. Die Baufirma hat gesagt, Sie haben es Ihr untersagt, dass Sie anschütten. Sie machen das, Sie wollten es, Sie haben selber das bestätigt, dass Sie das, weil Sie Erde gehabt haben, Herr Gemeinderat Lanz, bitte sagen Sie jetzt einmal was bei der Besprechung herausgekommen ist. Weil sonst werden wir mit der Forststraße in hundert Jahren nicht fertig.

Gemeinderat Franz Lanz:

Natürlich waren wir beisammen herunter. Bei dieser Aussprache hat es auch geheißen, wir dürfen selbst nicht anschütten, deshalb haben wir die rechte Seite auch nicht angeschüttet, die ist bis heute noch, nur das Bankett ohne irgend eine Schüttung außen, das ist noch immer frei.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Wir können den Ing. Heinz Murlasits hereinholen, er steht jederzeit zur Verfügung. Die Baufirma hat es angeschüttet, dann ist es wieder von euch gepflügt worden, wer auch immer. Aber der Herr Ing. Murlasits ist daheim und wartet, dass das Problem Forststraße bitte einmal beendet wird. Das ist eine never ending story.

Gemeinderat Franz Lanz:

Die rechte Seite ist überhaupt nicht angeschüttet und das ist das Bankett ...

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Verbleiben wir so, dass wir den Herrn Ing. Murlasits hereinholen. Wir rufen an.

Gemeinderat Franz Lanz:

Wir brauchen ihn nicht hereinholen. Wir können morgen auf die Straße hinaufgehen, aber es liegt sehr viel Schnee.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Wir können das beenden. Wirklich, er hat sich extra zur Verfügung gestellt, dass, wenn es noch Fragen technischer Natur gibt, er hereinkommt. Ich weiß es nicht, das müssen Sie dann entscheiden, bitte.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ich muss auch dazu sagen, dass mir der Herr Ing. Murlasits im Prüfungsausschuss, weil wir auch über das Thema gesprochen haben, oder zu sprechen gekommen sind, eben da wirklich auch fachlich Fragen die ich in der letzten Gemeinderatssitzung gefragt habe, beantworten hat können und sich somit einen Teil der Fragen, eben von Herrn Ing. Murlasits beantwortet sind. Nur eben ein Teil noch immer offen ist, eben das mit dem Bankett, dass man auf der rechten Seite quasi noch immer nicht ...

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Die rechte Seite Richtung Forststraße?

Gemeinderat Manuel Stocker:

Wenn man rauf fährt.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Richtung auswärts?

Gemeinderat Manuel Stocker:

Genau. Auswärts.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Ist da nicht, ist das dort, wo der Acker vom Gangl ist?

Gemeinderat Franz Lanz:

Der Obstgartenzaun.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Ja und dann ist, wo ist der Acker vom Gangl. Den bewirtschaften Sie, glaube ich, oder?

Gemeinderat Franz Lanz:

Der ist rechts und links.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Aber das bewirtschaften Sie, den Acker vom Gangl?

Gemeinderat Franz Lanz:

Nein den bewirtschafte nicht ich.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Uns ist es egal, wir können den Herrn Ing. Murlasits holen, er würde sich jetzt zur Verfügung stellen oder eben bis zur nächsten Sitzung, das muss der Gemeinderat jetzt entscheiden.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich kann es spontan nicht beantworten, ich wollte es auch nicht beantworten. Die Stellungnahmen – die ich jetzt vorgetragen habe – die sind ja auch nicht aus der Hoheitsverwaltung gekommen. Die liegen in schriftlicher Form vor vom Ingenieurbüro Bilek & Krischner und genauso von der Teerag Asdag. Das war eine Zusammenfassung. Das ist ja nicht irgend etwas, was erfunden wurde.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Der Herr Gemeinderat Lanz und ich werden mit dem Herrn Ing. Murlasits persönlich noch einmal das vor Ort besichtigen und das mit ihm ausreden. Ich möchte trotzdem noch Kritik anbringen, weil meine Frage in der letzte Gemeinderatssitzung schon die war, gesamt Forststraße bezogen von quasi dort wo sie begonnen haben mit den Grabungsarbeiten bis nach Forststraße 40. Die gesamte Forststraße was die Breite und auch die Erhöhungen betrifft und jetzt eigentlich in der Beantwortung zu zwei Drittel cirka nur vom Lanz gesprochen ist, was eigentlich nicht meine Frage war.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich habe eingangs gesagt, es gibt alle Detailpläne die auf Kosten der Gemeinde gemacht werden mussten, die liegen da auf.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Warum haben die noch einmal gemacht werden müssen? Hat die Gemeinde nicht einmal Pläne von den Straßen oder wie?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Schon ja, aber es ja geheißen, es sind andere Ausführungen gemacht worden.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Herr Gemeinderat Stocker, darf ich diese Frage beantworten. Natürlich liegen digitalisierte Pläne von der ursprünglichen Forststraße auf. Nachdem aber neue Arbeiten getätigt wurden, muss das natürlich neu vermessen werden. Und da liegt ein Plan auf und da ist erkennbar, das hat Ihnen der Herr Ing. Murlasits mitgeteilt, dass die Forststraße nur in zwei Bereichen, das ist bei der mittleren Einfahrt Lanz und nördlich vom Obstgarten Lanz, um 34 cm bzw. um 35 cm erhöht wurde, ansonsten ist nachweislich keine Erhöhung erkennbar.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Richtig ja, das hat er mir eh genau so gesagt.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Natürlich, wenn eine Straße neu errichtet wird, wird sie nachher neu vermessen, das ist ja klar. Wie wenn ich ein Grundstück teile, da wird auch neu vermessen.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Aber diese Pläne haben uns jetzt der Gemeinde noch einmal Geld gekostet?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Es wird bei jeder Straße, wenn sie neu errichtet wird, neu vermessen, ob das die Forststraße ist oder eine andere.

Gemeinderat Manuel Stocker:

War das nicht in dem Gesamtpreis enthalten?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Das hat nicht extra Geld gekostet.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ist beantwortet.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das heißt es wird noch ein Termin vereinbart?

Gemeinderat Manuel Stocker:

Wir werden uns das selber mit ihm ausmachen.

Gemeinderat Jürgen Gößler:

Ich möchte nur ganz kurz auf eine Bauverhandlung vom 02.12. beim Grundstück Nr. 503/1 in der Nähe vom Kirchenviertel in Gratkorn eingehen. Und zwar wird da seitens der Fa. Kovac und Co GesmbH eine Aushub- und Schüttmaterialdeponie gegen den Willen der Anrainer errichtet. Ich war bei dieser Bauverhandlung persönlich dort und habe mir die Informationen geben lassen, dass dort eine rund 50 cm hohe Betonwand neben einer Wohnstraße direkt gegenüber der Siedlung errichtet wird um eben diese gewaltigen Massen an Erdreich aufzunehmen. Und zwar das Erdreich direkt von den Aushubarbeiten vom OBI Graz Nord und die Fa. Kovac möchte diese dort deponieren. Und da die Frage, ob Ihnen die Ansiedlung eines weiteren Gewerbebetriebes offensichtlich wichtiger ist wie der Wille der langjährig angesessenen Anrainer dort?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich muss mir den Bauakt anschauen.

Gemeinderat Jürgen Gößler:

Gerne, dann beantworten Sie es das nächste Mal. Es gibt auch schon schriftliche Einsprüche seitens der Anrainer dort.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Es ist aber keine Deponie, es ist eine Niveaueingleichung ähnlich wie bei der Forststraße.

Gemeinderat Jürgen Göbler:

Naja, diese Geländeänderung – so ist es schöner umschrieben. Im Endeffekt ist es, dass das Erd- und Schüttmaterial vom OBI Graz Nord dort deponiert wird und weil sie es dort nicht unterbringen, errichten sie dort eine 50 cm hohe Betonwand, damit sie den ganzen Dreck – auf gut deutsch – da reinbringen. Und das neben einer Wohnstraße neben einer Siedlung. Darüber hinaus wird es – und diese Information habe ich mir auch geben lassen von einem Vertreter der Fa. Kovac – in zweiter Instanz ein Bürogebäude errichtet werden, das natürlich vehement gegen den Willen der dortigen Anrainer errichtet werden wird.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Also, ich kenne es nur so, ich weiß, dass das zB als Gewerbegebiet ausgewiesen ist und wenn er dort ein Bürogebäude errichten will, ist das natürlich auf einem Gewerbegebiet nicht grundsätzlich ausgeschlossen, aber das Bauvorhaben hat er noch nicht eingereicht oder? Das war kein Teil dieser Bauverhandlung?

Gemeinderat Jürgen Göbler:

Nein, da gibt es dann eine zweite. In erster Linie ist es mir um diese sogenannte Geländeänderung gegangen. Wobei ich mir auch sagen habe lassen, korrigieren Sie mich, wenn das falsch ist, ca. 1,5 Meter vor dem benachbarten Grundstück sollte die gleiche Niveaugleichung sein wie beim betroffenen Grundstück. Das wird sich dann ja schwer ausgehen. Das gleiche Niveau muss 1,5 Meter vor dem benachbarten Grundstück wieder hergestellt sein.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Da würde ich sagen, dass wir das bei der nächsten Gemeinderatssitzung inkl. dem Bauakt beantworten

Gemeinderat Jürgen Göbler:

Der Herr Kurzmann war dort.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Niveaugleichung des Grundstückes 503/1. Danke, ich werde das beim nächsten Mal beantworten.

Gemeinderat Jürgen Göbler:

Ich bitte darum.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich möchte auch noch einmal zurückkommen auf die Antwort auf die Frage nach dem Winterdienst auf dem Radweg. Also gesagt, das stimmt einfach nicht, dass diese Taferln üblich sind, sondern an diesen Taferln erkennt man sehr gut wo Gratkorn aus ist, weil dann gibt es die nicht mehr. Also wenn man den Radweg nach Graz befährt, also ich weiß nicht so 200 Meter südlich des Kanzel Steinbruchs steht die letzte und dann war's das. Also ich finde es, meines Wissens ist die, ist es zwar Landesstraße, aber für die Instandhaltung und Wartung des Radweges sind immer die angrenzenden Gemeinden zuständig, sprich die Gemeinde Gratkorn. Und ich möchte auch darauf hinweisen, dass es in der Straßenverkehrsordnung so geregelt ist, dass, wenn er Radweg nicht gewartet wird und „Nichtsneeräumung“ ist „Nichtwartung“, dass dann die Benützungspflicht des Radweges entfällt, das heißt, dass dann die Radfahrer dann auf der B 67 fahren. Das ist zugleich, ich habe das das letzte Mal angesprochen, dass es ja einen supertollen zweiten Radweg nach Graz gibt, der ist zur Zeit gesperrt. Also es gibt den einen Radweg, der gesperrt ist und den anderen wo es auf Gratkorn Gebiet keine Schneeräumung gibt. Das ist die Situation jetzt. Also, und ich meine, wer vom Land irgendwer hat die aufgestellt die Schilder?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Die Baubezirksleitung, die zuständig ist.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Unabhängig davon wird nach Auskunft des Wirtschaftshofes der Radweg geräumt vom Wirtschaftshof. Allerdings im Prioritätenkatalog an letzter Stelle.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Wenn er eh geräumt wird, wiese gibt es dann die Taferln?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Weil´s die Baubezirksleitung aufgestellt hat und dann kann die Gemeinde Gratkorn die nicht entfernen

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ahja. Wieso gibt es die dann nur in Gratkorn?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Da müssen Sie bei der Baubezirksleitung bitte nachfragen.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ahja. Heißt das, aus Ihrer Sicht ist die Gemeinde Gratkorn zuständig, aber man kann nichts dagegen machen, dass diese Tafeln stehen. Habe ich das richtig verstanden? Ja, bitte?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Die Baubezirksleitung, ich weiß nicht ob in Graz die gleiche Baubezirksleitung zuständig ist, das kann ich nicht beantworten. Aber für Gratkorn ist die Baubezirksleitung Graz-Nord in Gösting zuständig – die hat diese Tafeln aufgestellt. Wer und wie es in Graz geregelt ist, kann ich wirklich nicht beantworten.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Aber ich verstehe das nicht ganz, wenn die Gemeinde Gratkorn für die Schneeräumung zuständig ist, nachdem es der Wirtschaftshof - wie sie gesagt haben - räumt.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Der Wirtschaftshof räumt, unabhängig davon, den Schnee weg. Das war die Auskunft vom Wirtschaftshofleiter.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich verstehe das wirklich nicht ganz, wenn die Gemeinde Gratkorn zuständig ist.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Ich weiß es nicht, aber wir fragen bei der Baubezirksleitung nach und wir werden das auch in der nächsten Sitzung beantworten, warum sie nur in Gratkorn stehen und in Graz nicht.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Danke.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Ich kann es nicht beantworten für die Baubezirksleitung.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich gehe davon aus, dass es auch eine Haftungsfrage ist und wenn die Baubezirksleitung zuständig ist, dann werden die begründet und berechtigt diese Tafeln aufstellen.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ja, ich warte dann auf´s nächste Mal. Eine Frage zum Umweltausschuss. Und zwar war da am 2. November eine Sitzung geplant mit bereits Tagesordnung ausgeschickt alles fertig und dann ein oder zwei Tage vorher wieder dann abgesagt worden ohne Angabe von Gründen und wie gesagt seither ist da das Schweigen im Walde. Ich habe eine Anfrage gemacht per e-mail am 19. November an die Vorsitzende und an die Frau Amtsleiterin und bis heute auch keine Antwort bekommen. Wann jetzt die nachgeholt wird? Jetzt die Frage, die Vorgangsweise ist ein bisschen irritierend für mich.

Gemeinerat Jürgen Gößler:

Ich habe eigentlich schon ein e-mail bekommen, dass das auf Grund von Krankheit abgesagt worden ist.

Vorstand Doris Steinscherer:

Aus Krankheitsgründen wurde er abgesagt und der Termin wird nachgeholt.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Da muss ich einhaken, ich habe vor ca. 2 Woche die Frau Marics angerufen diesbezüglich, weil ich mich ebenso schon gewundert habe darüber, weil sie gesagt hat, sie will versuchen es im heurigen Jahr noch abzuhalten. Jetzt haben wir mittlerweile Mitte Ende Dezember. Sie war damals sehr kurz angebunden und hat gesagt, ich werde es schriftlich erfahren, wann die Sitzung ist und da finde ich die Frage von Herrn Holzer schon durchaus berechtigt, für was haben wir in den gesamten Ausschüssen auch Stellvertreter und so weiter gewählt, wenn eine Sitzung abgesagt wird und dann auf ewige Zeit hin verschoben wird.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir haben heute schon darüber gesprochen. Ich kann die Situation nur so darstellen wie sie war. Es ist die Situation eingetroffen, dass sowohl die Vorsitzende als auch der Stellvertreter erkrankt sind.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Seit 4. November?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Für die Vorsitzende gilt das.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Stellvertreter auch?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ist momentan krank.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Auch seit 4. November.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Das weiß ich nicht, ich bin nicht der Kontrollor der Gebietskrankenkasse. Aber die Situation war so.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ok, das ist verständlich.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Es wird ein neuer Termin ausgeschrieben. Die Vorsitzende wollte den Termin selber wahrnehmen. Es gibt einen wichtigen Termin und danach wollte sie diese Ausschusssitzung nachholen.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Krankheit ist immer eine Entschuldigung, da stimme ich voll zu. Nur bitte ich wirklich schon darum, dass so Ausschusssitzungen - die ist vielleicht nicht für jeden so wichtig wie für mich - weil ich finde den Umweltausschuss durchaus sehr bedeutend, dass man das eben nicht auf Ewigkeit hinausschiebt, sondern einfach dann halt andere Möglichkeiten sucht einen Termin zu finden.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Es ist definitiv nicht geplant und nicht irgendwie vorgesehen einen Ausschusstermin irgendwie zeitlich zu verzögern. Wenn es nicht irgend eine Begründung in erster Linie oder überhaupt aus gesundheitlichen Gründen gibt, die das notwendig macht. Das wäre auch widersinnig.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Wir warten.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich möchte auch noch auf meinen Beschluss aus der letzten Gemeinderatssitzung zurückkommen. Und zwar die Errichtung der Kurzparkzone Hartboden. Der ist ja, so weit ich das in Erinnerung habe, war auch ein Argument, dass das ja eh nur Weizer sind, die da parken. Und nachdem ich da jeden Tag in der Früh vorbei fahre, die

Tatsache ist einfach, dass da einmal ist es meines Wissens vorgekommen, dass da zwei Weizer Kennzeichen gestanden sind, ansonsten die überwältigende Mehrheit GU Kennzeichen und also ich finde es einfach ein bisschen, ich weiß nicht woher welche Datengrundlage es für diese Aussage gegeben hat. Aber ich finde es ein bissl bedenklich, dass da unter nicht ganz richtigen Tatsachen Beschlüsse herbeigeführt werden, und zum anderen ist die auch geäußerte Hypothese, dass da eh keine Gratkornen und Gratkornenrinnen dabei sind, einfach ja nicht haltbar, wenn da, ich weiß nicht Gratkornen fahren auch mit GU-Kennzeichen meines Wissens.

Gemeinderat Herbert Perhab:

Und Grazer mit G.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ja ich weiß nicht, ich finde das einfach ein bissl komisch.

Gemeinderat Herbert Perhab:

Da waren viele Grazer dabei. Die Aufzeichnungen habe ich genau angeschaut.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ich werde versuchen das noch einmal zu beantworten. Wobei ein Beschluss ist ein Beschluss und ob der richtig oder falsch ist, sei einmal grundsätzlich dahingestellt. Die Ausgangsbasis war so, oder die Anfrage war eigentlich von einem Gewerbetreibenden in Gratkorn, der gebeten hat, eine Lösung zu finden, dass diese Autos die dort stehen, vor seinem Lokal, dass die nicht die Zufahrt zu seinem Parkplatz nicht dauernd behindern. Das war die Anfrage die vor einem Jahr oder vor eineinhalb Jahren gestellt wurde. Inzwischen zigmal wiederholt worden sind und wir versucht haben, als Gemeinde, eine Lösung zu finden. Die Lösung der Kurzparkzone mag auch wieder dahingestellt sein, ist die beste die zweitbeste oder die drittbeste Lösung, auf alle Fälle ist sie im ersten Ansatz einmal eine Lösung für den betroffenen Gewerbebetrieb für diese Imbissstube FS 3. Ich bin mir nicht sicher, ob ich bei dieser Gemeinderatssitzung auch dazu ergänzt habe, unabhängig davon könnte der Gemeinderat oder im Vorfeld bei einer Ausschusssitzung das Thema eines Park+Ride-Parkplatzes angedacht oder diskutiert werden. Dann könnten wir schauen ob wir eine Lösung finden. Lösung heißt natürlich auch, wir müssen ein dementsprechendes Grundstück finden, wir müssen dafür Sorge tragen, dass das Grundstück auch dementsprechend aufbereitet wird und das es auch in weiterer Folge von irgend jemandem auch betreut und gepflegt wird und keine wilde Deponie für irgend welche Sachen wird. Ich habe versucht, das bei der letzten Gemeinderatssitzung zu erklären. Gespräche diesbezüglich habe ich mit Grundstücksbesitzern bereits geführt.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich bin der letzte, der da irgend etwas dagegen hat.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Beide Varianten, ich glaube ich habe das auch gesagt. Diese Autos - von woher immer die bisher gekommen sind oder kommen - egal ob die früher unter der Autobahnbrücke gestanden sind – dort wurden sie von der Asfinag vertrieben – und jetzt sind sie halt 250 Meter weiter gesiedelt und stehen dort und behindern auch unter anderem die Abfahrt oder den Kreuzungsbereich der Harter Straße. Das hat man auch wiederum versucht mit Stipfeln zu beseitigen – da hat es laufend Beschwerden gegeben auch aus sicherheitstechnischen Gründen. Dort hat sich dann auch die Polizei eingeschaltet und last but not least ist dieser Besitzer von dem FS 3-Stüberl alle drei Wochen oder alle 4 Wochen bei mir in der Sprechstunde gestanden und hat sich beschwert, dass seine Gäste nicht dementsprechend zufahren und ausfahren können und diese Autos geschäftsbehindernd stehen. Mag sein, dass das GU oder Weizer sind, das war am Rande ein Thema. Ich würde auch wenn ich ein bisschen provokativ wäre, würde ich fragen, warum ist das auszuschließen, dass die GU dort Gäste sind von ihm, die dort stehen? Ich könnte mir vorstellen, dass bei dieser Imbissstube, wenn dort GU stehen, dass auch Gäste von diesem Lokal sind oder ist das auszuschließen?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Es ist genau um diese, es waren alles Autos die eben auf diesem Teilstück geparkt haben, wo eben die Kurzparkzone errichtet werden soll. Und zwei Sachen noch: Also wie gesagt, es wäre natürlich eine wunderbare Sache, wenn es da irgendwann einmal einen richtigen Park+Ride-Platz geben würde. Der wäre sehr begrüßenswert aus meiner Sicht. Aber das ist einfach keine Lösung für die Leute die da jetzt parken die da nicht mehr parken sollen, denen hilft das überhaupt nichts jetzt. Und wie gesagt, es hat auch die Familie Schögl

bestätigt in einem Gespräch, dass es einfach Menschen sind, die Fahrgemeinschaften bilden und das ist einfach etwas Grund vernünftiges und unterstützendes das aus meiner Sicht. Der Herr Schlögl hat weiters also mir gegenüber die Äußerung getätigt, dass das aus seiner Sicht überhaupt nicht notwendig gewesen wäre, auf der ganzen Strecke diese geplanten 135 Meter diese Kurzparkzone zu errichten. Er wäre zufrieden gewesen, mit einem Stück von 20 bis 30 Meter gegenüber von seinem Lokal. Er hat mir auch erzählt, dass es da unten schon einmal so eine halboffizielle Lösung gegeben hat, wo er da einfach gegenüber der Imbissstube Schilder aufgestellt hat. Das hat dann irgend wie der Polizei aus irgend einem Grund nicht gepasst etc.etc.. Jedenfalls hat er mir gegenüber das so dargestellt, dass das eigentlich überhaupt nicht notwendig wäre auf der gesamten Länge die Leute zu vertreiben.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Der Punkt ist der, dass die Begründung für die Notwendigkeit einer Kurzparkzone durchaus die war, dass man gesagt hat, oder dass angeblich der Herr Schlögl gesagt hätte, da stehen so viele anderswertige Fahrzeuge herum - auch von anderen Bezirken - wo Sie selbst gesagt haben, dass die aus anderen Bezirken stehen, was der Herr Mag. Holzer gemacht hat, was eigentlich eindeutig belegt, dass der Großteil der Fahrzeuge aus GU kommen. Wo genau die herkommen kann man nicht sagen, aber aus unserer Gegend da.

Vorstand Doris Steinscherer:

Der Punkt ist der, wie der Herr Bürgermeister gesagt hat, dass es auch Fahrtenbehinderungen gegeben hat. Es geht nicht nur um den Herrn Schlögl. Der Punkt ist der, dass das jetzt eine inoffizielle Park+Ride-Stätte war und wir eine Gesamtlösung suchen, dass man eventuell einmal eine offizielle Park+Ride-Stätte machen wollen. Bis jetzt ist es inoffiziell und es stehen einfach Leute da unten.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Der Gedanke ist ja gut, dass machen zu wollen, nur das Problem ist, dass man jetzt einen Zeitraum jetzt wieder haben, wo es gar keine Möglichkeit gibt, Fahrzeuge abzustellen. Das ist schade.

Vorstand Doris Steinscherer:

Wir gehen halt den richtigen offiziellen Weg, der ist uns lieber, muss ich ehrlich sagen.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Da hätten wir mit der Kurzparkzone warten können, bis es Alternativlösungen gibt.

Vorstand Doris Steinscherer:

Einen Park+Ride-Parkplatz kann man nicht von einem Tag auf den anderen auf die Füße stellen.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Das ist mir schon klar.

Vorstand Doris Steinscherer:

Da ist auch sicher der Umweltausschuss in nächster Zukunft, wenn er dann tagt, gefordert.

Gemeinderat Herbert Perhab:

Herr Gemeinderat Holzer, sie werden ja einige von diesen Parkern sozusagen kennen, wo parken die jetzt, wenn diese Lösung gemacht wird?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Bitte?

Gemeinderat Herbert Perhab:

Wo parken die in Zukunft, wenn dort eine Kurzparkzone ist, Sie kennen ja wahrscheinlich einige von denen?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich weiß nicht was ich dazu sagen soll, also wie die Verhaltensänderungen da, wie die Verhaltensanpassungen der einzelnen Personen dort sein werden, weiß ich nicht.

Gemeinderat Herbert Perhab:

Es geht darum, ist eine Notwendigkeit gegeben, sind das tatsächlich Pendler oder nicht. Das sind enorme Kosten die da auf uns zu kommen, das muss uns auch klar sein.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Es hat auch die Familie Schögl bestätigt, dass sich dort Fahrgemeinschaften bilden.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Dann fahren wieder alle einzeln in die Stadt, was ja toll ist?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir sind beim Tagesordnungspunkt 1 Fragestunde. Bitte was ist die Frage?

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Bitte?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Was ist die Frage?

Vizebürgermeister Peter Rinner:

Das ist eine Diskussion.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir sind jetzt bei der Fragestunde.

Vorstand Doris Steinscherer:

Wenn man die Gemeindeordnung kennt, sollte man Fragen zur Gemeinderatstagesordnung stellen.

Gemeinderat Manuel Stocker:

Ich glaube, dass Gemeinderatssitzungen dazu da sind, dass man auch diskutiert.

Gemeinderat Markus Marics:

Aber ich kann nicht eine jede Frage eine halbe Stunde ausdehnen, weil sonst sitzen wir um 12.00 Uhr auch noch da. Und warum und weshalb es so ist, ich weiß es nicht, nur es gibt in Graz auch Park+Ride-Plätze. Es ist ja überhaupt kein Thema. Ich sage nur, weil du dich so echauffierst, dass wir in Gratkorn so etwas nicht haben. Wir haben so viel in Gratkorn, alles können wir nicht haben. Es gibt in Graz auch Park+Ride-Plätze, bereits offizielle die es schon gibt. Man kann sich in Zukunft darüber Gedanken machen, ob wir das in Gratkorn machen wollen oder nicht. Kostet es uns etwas, wie viel? Ja oder nein?

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor:

Ich muss mich da der Äußerung vom Gemeinderat Stocker anschließen, dass der Gemeinderat schon dazu da ist, dass man Sachen ausdiskutiert. Ob es jetzt in die Fragestunde gehört formell ist eine andere Frage, dann gehört es halt unter Punkt 12 Allfälliges, aber besprochen gehört es und man kann dem Gemeinderat Holzer nicht den Mund verbieten oder das Wort verbieten. Ob es jetzt passt in der Fragestunde ist die eine Frage, dann machen wir es halt unter Punkt 12 Allfälliges, aber wenn der Herr Holzer das ansprechen möchte, sollte er das Recht haben das zu dürfen oder zu können.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Steht ihm frei, ich habe ihm auch nicht das Wort weder unterbrochen noch unterbunden. Ich habe gesagt, welche Frage steckt dahinter? Ich kann natürlich genauso wie es jetzt auch bei der Budgetsitzung gewesen ist 12 Stunden, 14 Stunden, 16 Stunden, 24 Stunden irgend wo dahin plaudern. Wenn wir das wollen oder wenn ihr das wollt sei es dahingestellt, ich nehme mir schon die Zeit, ich habe kein Problem damit. Ich denke irgendwann muss ein Anfang und eine Ende sein. Wenn das eine reine Blockade sein soll, dann finde ich das nicht wirklich witzig. Ich will das deswegen nicht abbrechen, wenn eine Frage dahinter steckt dann bitte wenn der Herr Gemeinderat Holzer noch etwas los werden, dann bitte.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Ich werde mich das nächste Mal bemühen, dass als Frage zu formulieren. Wäre eh kein Problem gewesen. Für mich hat sich einfach die Situation geändert, weil einfach nur im Zuge der Diskussion um den Tagesordnungspunkt letztes Mal einfach da Wortmeldungen gefallen sind, vor dem Beschluss, die offensichtlich falsch waren, nicht zutreffend waren. Daraus letztes Mal aus meiner Sicht einfach die Umstände geändert und da hätte man vielleicht noch einmal darüber nachdenken können – aus meiner Sicht. Das war meine Intention, ich habe das grammatikalisch nicht als Frage formuliert, das stimmt vielleicht.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Meine Frage betrifft noch den Zebrastreifen. Dürfen wir den jetzt nicht machen? Die Zählung sagt, es ist nicht notwendig. Meiner Meinung nach, ist er aber trotzdem notwendig, könnten wir den Zebrastreifen trotzdem machen?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Nein.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Warum nicht?

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Für die Zebrastreifenübergänge ist immer eine Begutachtung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit notwendig. Genauso wie bei den Geschwindigkeitsbeschränkungen.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Das ist mir klar, aber wenn Sie das als notwendig erachten, könnte man das ja veranlassen, oder?

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Der Zebrastreifen wird von der Bezirkshauptmannschaft verordnet. Jede Gemeinde kann einen Antrag stellen. Diesem Antrag voraus geht eine Verkehrszählung. Diese Verkehrszählung wird eingeteilt in die Spitzenzählung und in die 4-stündige Zählung. Bei der Spitzenzählung haben wir mehr als die geforderten Fahrzeuge gehabt. 200 sind gefordert, 238 sind gefahren. Wir haben aber nur das Problem, dass zu wenig Fußgänger die Straße gequert haben. Bei einer zweiten Zählung können wir den Termin festlegen. Das ist immer die Problematik bei den Zebrastreifen. Es muss eine gewisse Frequentierung sein.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Das ist mir schon klar. Die Frage ist, ob wir es nicht trotzdem machen können?

Gemeinderat FranzLanz:

Im Sinne der Kinder, unserer Schulkinder, glaube ich müssen wir wirklich Druck dahinter geben, dass wir das machen.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Könnten wir bei der Pfarre auch so einen schönen Stern aufhängen auf der Laterne. Das wäre sehr vielen Leuten ein Anliegen. So einen wunderschönen Stern wie der Herr Lex für die ganze Ortschaft gemacht hat. Wie er bei der Tante Rosmarie hängt, ein wunderschöner Stern. Das man den auch dort hin macht, das wäre sehr schön.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Also der von der Tante Rosmarie gehört nicht der Gemeinde Gratkorn.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:

Das ist der gleiche, der schaut zumindest gleich aus.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):

Im Namen der Kollegen möchte ich festhalten, dass die Sterne von Wirtschaftshofmitarbeitern gemacht worden sind.

Gemeinderat FranzLanz:
Großes Lob.

Dr. Herta Hirtenfelder (von Amts wegen):
In Zusammenarbeit mit der Fa. Lex.

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor:
Es ist ja auch nicht veröffentlicht worden, dass sie die produziert haben, aber jetzt wissen wir es und wir sind auch den Kollegen vom Wirtschaftshof sehr dankbar.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:
Das wusste ich nicht, wirklich eine schöne Arbeit. Aber könnte man dort vielleicht einen aufhängen, es würde auch gut zur Stimmung passen, vor allem in der Adventzeit. Die Leute freuen sich einfach und ich glaube das macht uns nicht so viel Mehrkosten.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Ich bin fest davon überzeugt, dass wir das ganz sicher publiziert haben, weil wir dem Wirtschaftshof sehr dankbar dafür waren. Eines möchte ich noch der Ordnung halber festhalten: Von der Rosi der Stern war explizit ein Geburtstagsgeschenk der Fa. Lex.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:
Das ist den Leuten halt auch aufgefallen, dass sie halt oben einen Stern hat. Dass sie den gleichen Stern hat und die Pfarre hat keinen gleichen Stern.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Sie wollte diesen Stern auf der Zufahrtsstraße Richtung Felberstraße auf diesem Lichtmasten haben.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:
Aber wenn die Leute das beruhigt, dann sollen sie das haben und ich glaube, dass können wir uns leisten.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Vielleicht abschließend, sie wollte diesen Stern sogar auf diesem Lichtmasten in der Felberstraße. Da gibt es sogar die Halterung dafür. Ich habe sie eindringlichst gebeten, diesen Stern irgendwo anders aufzuhängen, weil es sonst heißt die Gemeinde hat der Frau Huber schon wieder irgend etwas gemacht, was kein anderer bekommt.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:
Die Leute empfinden so, ja. Da geben ich Ihnen schon recht.

Bürgermeister Ernest Kupfer:
Das war nachweislich ein Geburtstagsgeschenk des Herrn Lex.

Gemeinderätin Angelika Teibinger:
Ja, ich habe die Rosemarie nicht einmal gefragt, weil mir das egal ist, aber die Leute kommen und sagen die Rosi hat den Stern, die Pfarre hätte auch gerne einen, der passt so gut dazu und ich habe gesagt, ich werde das bei Ihnen anregen und es wäre schön, wenn wir einen bekommen. Für viele Leute ist das einfach etwas Schönes, und warum sollen sie das dann nicht haben.

Keine weiteren Wortmeldungen.

TOP 2 Genehmigung der *Verhandlungsschrift* der Gemeinderatssitzung vom 09. November 2010

Die Verhandlungsschrift der Gemeinderatssitzung vom 09. November 2010 wurde ohne Einwand zur Kenntnis genommen, genehmigt und sodann von den Schriftführern unterfertigt.

Die *Protokolle* des Prüfungsausschusses vom 23.11.2010 und vom 14.12.2010 wurden ebenfalls ohne Einwand von Bürgermeister Ernest Kupfer und Finanzreferentin Margarete Schenkirsch zur Kenntnis genommen.

TOP 3

Beschlussfassung: **Voranschlag 2011**

Bürgermeister Ernest Kupfer gab das Wort an Finanzreferentin Margarete Schenkirsch und diese erläuterte den Sachverhalt.

Der Voranschlagsentwurf für das Haushaltsjahr 2011 wurde im Prüfungsausschuss am 14.12.2010 mit Herrn Amtskassenleiter Peter Gruber erörtert. Der Prüfungsausschuss gab die einstimmige Empfehlung an den Gemeinderat ab, den Voranschlag für das Haushaltsjahr 2011 wie vorgelegt zu beschließen.

Ordentlicher Haushalt

Summe der Einnahmen: € 18,586.100,--

Summe der Ausgaben: € 18,586.100,--

Außerordentlicher Haushalt

Summe der Einnahmen: € 3,682.600,--

Summe der Ausgaben: € 3,682.600,--

[Herr Gemeinderat Franz Lanz verließ um 19.12 Uhr den Sitzungssaal.]

Im ordentlichen Haushalt betragen	
die ausschließlichen Gemeindefinnahmen	€ 9,762.100,--
der prognostizierte Sollüberschuss	<u>€ 200.000,--</u>
somit gesamt	€ 9,962.100,--

Die Haupteinnahmequellen sind

- ☞ die Grundsteuer in der Höhe von € 680.000,--
- ☞ die Kommunalsteuer in der Höhe von € 4,365.000,--
- ☞ die Lustbarkeitsabgabe in der Höhe von € 160.000,--
- ☞ die Ertragsanteile in der Höhe von € 4,060.000,--

Die Hauptausgaben der Gemeinde Gratkorn sind

- ☞ die Landesumlage in der Höhe von € 795.000,--
- ☞ der Sozialhilfeverband in der Höhe von € 1,566.000,--
- ☞ die Kinderbetreuung in der Höhe von € 1,448.000,--
- ☞ das Gemeindeamt in der Höhe von € 1,531.000,--
- ☞ die Gemeindestraßen, Straßenreinigung, Bäche, Unwetter, Park, Kinderspielplätze, Fernwärme, Fuhrpark Wirtschaftshof, öffentliche Beleuchtung in der Höhe von € 1,328.000,--
- ☞ Sport- und Kultur € 2,058.000,--

Der Verschuldungsgrad der Gemeinde Gratkorn 4,65 % inkl. Leasing 18,50 %. Nach Maastrichtkriterien hat die Gemeinde Gratkorn ein plus von € 613.000,-. Die Löhne und Gehälter betragen € 4,100.000,- und betragen 22,06 % vom Gesamthaushalt. Das ist eine Erhöhung von 2,53 %.

[Herr Gemeinderat Franz Lanz kam um 19.16 Uhr in den Sitzungssaal zurück.]

Herr Gemeinderat Georg Hemmer stellte den Antrag der Gemeinderat möge den Voranschlag für das Haushaltsjahr 2011 wie folgt beschließen:

Ordentlicher Haushalt:

-	Einnahmen:	€	18,586.100,--
-	Ausgaben:	€	18,586.100,--

Außerordentlicher Haushalt:

-	Einnahmen:	€	3,682.600,--
-	Ausgaben:	€	3,682.600,--

[Herr Gemeinderat Franz Lanz beantragte um 19.24 Uhr eine Sitzungsunterbrechung. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Sitzung wurde um 19.30 Uhr fortgesetzt.]

Antrag mit 5 Gegenstimmen von Herrn Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor – ÖVP, Herrn Gemeinderat Franz Lanz - ÖVP, Herrn Gemeinderat Manuel Stocker – ÖVP, Frau Gemeinderätin Angelika Teibinger – ÖVP und Herrn Gemeinderat Mag. Martin Holzer –GRÜNE Gratkorn und 2 Stimmenthaltungen von Frau Gemeinderätin Veronika Kollegger – FPÖ und Herrn Gemeinderat Jürgen Gößler – FPÖ, angenommen.

Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor stellte den Antrag auf Aufnahme in die Verhandlungsschrift gem. § 60 Abs. 2a GemO:

Die ÖVP Gratkorn stimmt gegen den Voranschlag 2011, da Einsparungspotentiale von gegenwärtig zumindest ca. € 92.000,- erkennbar sind (z.B. BMI, Sitzungsgelder, Verfügungsmittel Bgm., etc.), welche Summe teils in die vergleichsweise sehr niedrige Umweltförderung und teils in die Schuldenreduktion fließen könnte.

Herr Gemeinderat Mag. Martin Holzer – GRÜNE Gratkorn – schließt sich der ÖVP Gratkorn an, mit dem Zusatz, dass er dem Budget nicht zustimmen kann, weil damit einfach die umweltbezogenen Förderungen für ein weiteres Jahr auf diesem erbärmlich niedrigen Niveau einzementiert sind.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 4

Beschlussfassung: Mittelfristige Finanzplanung

Bürgermeister Ernest Kupfer gab das Wort an Finanzreferentin Margarete Schenkirsch und diese erläuterte den Sachverhalt.

Der **Mittelfristige Finanzplan**, welcher die Jahre **2011 bis 2015** umfasst, wurde ebenfalls im Prüfungsausschuss am 14.12.2010 erörtert. Der Prüfungsausschuss gab die einstimmige Empfehlung an den Gemeinderat ab, den mittelfristigen Finanzplan von 2011 bis 2015 wie vorgelegt zu beschließen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Einnahmen:	€ 18,586.100,00	€ 18,725.300,00	€ 18,930.600,00	€ 19,293.100,00	€ 19,584.000,--
Ausgaben:	€ 18,586.100,00	€ 18,725.300,00	€ 18,930.600,00	€ 19,293.100,00	€ 19,584.000,--

Maastricht-

ERGEBNIS: € 613.000,00 € 673.000,00 € 723.000,00 € 719.400,00 € 719.400,--

- Jährliche Erhöhung der Löhne um 2 %, Versicherungen und Stromkosten.
 - Beginn der Rückzahlung (Tilgung + Zinsen) für neue Darlehen.
 - „Vorsichtige“ Prognose der Ertragsanteile und Kommunalsteuer.
-

Frau Gemeinderätin Inge Schneider stellte den Antrag, der Gemeinderat möge den **Mittelfristigen Finanzplan 2011** für die Jahre 2011 bis 2015 wie folgt beschließen:

	2011	2012	2013	2014	2015
Einnahmen:	€ 18,586.100,00	€ 18,725.300,00	€ 18,930.600,00	€ 19,293.100,00	€ 19,584.000,--
Ausgaben:	€ 18,586.100,00	€ 18,725.300,00	€ 18,930.600,00	€ 19,293.100,00	€ 19,584.000,--

Maastricht-

ERGEBNIS: € 613.000,00 € 673.000,00 € 723.000,00 € 719.400,00 € 719.400,--

- Jährliche Erhöhung der Löhne um 2 %, Versicherungen und Stromkosten.
 - Beginn der Rückzahlung (Tilgung + Zinsen) für neue Darlehen.
 - „Vorsichtige“ Prognose der Ertragsanteile und Kommunalsteuer.
-

Antrag mit 3 Stimmenthaltungen von Herrn Vizebürgermeister Ing. Mag. Patrick Sartor – ÖVP, Herrn Gemeinderat Manuel Stocker – ÖVP und Frau Gemeinderätin Angelika Teibinger - ÖVP, angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 5

Beschlussfassung:	Indexanpassungen für folgende Abgaben
	* Wasseranschlussgebühren
	* Kanalanschlussgebühren
	* Laufende Wassergebühren
	* Wasserzählermiete
	* Laufende Kanalgebühren
	* Müllgebühren

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die Indexerhöhung müssen für folgende Abgaben beschlossen werden:

- ☞ Wasseranschlussgebühr
- ☞ Kanalanschlussgebühr
- ☞ laufende Wassergebühren
- ☞ Wasserzählermiete

- ☞ laufende Kanalgebühren
- ☞ Müllgebühren

Die Indexerhöhung beträgt für sämtliche Gebühren 1,86 %.

Die Stallwässer der Landwirte unterliegen nach wie vor keiner Indexanpassung – entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss vom 22.12.2003. Im Jahr 2009 wurden 1.293 m³ verbraucht.

Berechnungsbasis für die Indexanpassung ist der September 2010 (von September 2009 bis September 2010).

Die Beschlussfassung der Indexanpassungen muss jährlich erfolgen.

Herr Gemeinderat Walter Klug stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Indexanpassung in der Höhe von 1,86% für folgende Abgaben

- ☞ Wasseranschlussgebühr
- ☞ Kanalanschlussgebühr
- ☞ laufende Wassergebühren
- ☞ Wasserzählermiete
- ☞ laufende Kanalgebühren
- ☞ Müllgebühren

für das Jahr 2011 beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 6

Einwendungsbehandlung & **Flächenwidmungsplan-Änderung**
 Beschlussfassung: **„Slawitsch-Photovoltaik“**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Das Grundstück Nr. 410/1 KG Kirchenviertel derzeit als „Aufschließungsgebiet Allgemeines Wohngebiet“ soll als „Freiland Sondernutzung“ ausgewiesen werden.

Die Fa. Ecowatt möchte auf dem gegenständlichen Grundstück eine Photovoltaikanlage errichten.

Nach Anhörung des örtlichen Raumplaners und auf Empfehlung des Bau und Raumordnungsausschusses soll dieses Grundstück von „Aufschließung Allgemeines Wohnen“ in „Freiland Sondernutzung“ umgewidmet werden.

Da dieses Grundstück bereits im rechtskräftigen Flächenwidmungsplan 4.0 als Bauland ausgewiesen ist, bedarf die Umwidmung einer „kleinen Änderung“ mit einer Anhörung der betroffenen Nachbarn.

Sie haben die Möglichkeit innerhalb von 14 Tagen eine Einwendung zu erheben.

Die Einwendungsfrist endete am 8.11.2010.

Auch die Fachabteilung 3B des Landes Steiermark hatte keine Einwendung gegen die Umwidmung.

Herr Gemeinderat Helmut Weber stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Flächenwidmungsplanänderung 4.02 betreffend eine Teilfläche des Grundstücks Nr. 410/1, KG: 63243 Kirchenviertel im Flächenausmaß von ca. 3.770 m² von bisher Bauland – Aufschließungsgebiet für allgemeines Wohngebiet und eine Teilfläche von ca.

931 m² von bisher Freiland künftig als Sondernutzung im Freiland- Energieversorgungsanlage (Photovoltaikanlage) gem. § 33 (3) Z.1. Stmk. ROG 2010 beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 7

Beschlussfassung: **Übertragung der Aufzeichnungsverpflichtung an den Abfallwirtschaftsverband**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Gemäß § 5 Abs. 1 der Abfallbilanzverordnung haben Abfallsammler und Abfallbehandler Aufzeichnungen über Art, Menge, Herkunft und Verbleib von Abfällen für jedes Kalenderjahr fortlaufend elektronisch zu führen.

Sowohl die Gemeinden als auch die Abfallwirtschaftsverbände haben Aufzeichnungspflichten und unterliegen somit auch den Bestimmungen zur elektronischen Aufzeichnungspflicht und Meldepflicht nach den §§ 5, 6 und 8 der Abfallbilanzverordnung. Entsprechend der Bestimmung des § 6 Abs. 1 und § 8 Abs. 3 der Abfallbilanzverordnung können die Gemeinden zur Erfüllung der elektronischen Aufzeichnungs- und Meldepflicht sich eines Gemeindeverbandes bedienen. In unserem Fall des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung.

Der Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung hat in seiner Verbandsversammlung am 24.11.2010 sich bereit erklärt, die elektronische Aufzeichnung über die Sammlung von Siedlungsabfällen und von Problemstoffen elektronisch aufzuzeichnen und die elektronische Übermittlung der Jahresbilanz zu übernehmen und die dafür erforderlichen technischen Sachmittel und personellen Ressourcen bereitzustellen.

Für die Übernahme ist jedoch ein Gemeinderatsbeschluss notwendig. Die Übertragung erfolgt unbefristet, kann jedoch durch einen entsprechenden Gemeinderatsbeschluss rückgängig gemacht werden.

Herr Vizebürgermeister Peter Rinner stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Übertragung der Aufzeichnungen über Art, Menge, Herkunft und Verbleib von Abfällen gem. § 6 Abs. 1 und § 8 Abs. 3 der Abfallbilanzverordnung und die elektronische Meldung der Jahresabfallbilanz gemäß § 8 der Abfallbilanzverordnung auf den Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 8

Beschlussfassung: **Anmietung einer Telefonanlage für das Gemeindeamt**

Bürgermeister Ernest Kupfer erläuterte den Sachverhalt.

Die noch vorhandene Telefonanlage ist in einem sehr desolaten und veralteten Zustand. Diese lässt sich nicht mehr hochfahren und die Verbindung über den PC ist nicht mehr möglich. Das Weiterleiten der Anrufe erfolgt zur Zeit über das Tischtelefon.

Die jetzige Anlage ist von der Firma Siemens. Die Miet- und Servicekosten betragen zur Zeit monatlich € 1.427,90 inkl. MWSt..

Auf Grund der bestehenden Anlage wurden Angebote folgender Firmen eingeholt:

Firma	Montagekosten	Laufzeit	Miete u. Service/Monat
1. PKE (ehemalige Philips – betreut auch Firma Sappi sowie Leykam-Siedlung)	€ 2.280,00	3 Jahre	€ 392,40 inkl. MWSt.
2. Fa. Communication Service	€ 4.800,00	7 Jahre	€ 533,96 inkl. MWSt.
3. Siemens	€ 5.834,40	5 Jahre	€ 691,20 inkl. MWSt.
4. ATT (ehemalige Firma Alcatel)	€ 5.940,00	5 Jahre	€ 718,80 inkl. MWSt.

Von den ersten beiden Firmen PKE und Communicaten Service wurden Angebote für die modifizierte Anlage eingeholt. Best- und Billigstbieter ist die Firma PKE mit folgenden Preisangaben:

Firma	Installation, Inbetriebnahme, Schulung	Montagekosten Hauptverteiler	Laufzeit	Miete und Service/Monat
PKE	€ 3.480,--	€ 2.424,00	3 Jahre	€ 568,80

Alle Preise inkl. MWSt.

Die Fa. Communication Service hat diesbezüglich kein Angebot abgegeben.

Frau Vorstand Doris Steinscherer stellte den Antrag, der Gemeinderat möge die Anmietung einer Telefonanlage bei der Fa. PKE - Electronics AG, 8020 Graz, Lazarettgürtel 81 als Best- und Billigstbieter zu monatlichen Miet- und Wartungskosten in der Höhe von € 566,80 inkl. MWSt. für die ersten drei Jahre und Wartungskosten in der Höhe von € 135,60 inkl. MWSt. ab dem 4. Jahr und Montagekosten in der Höhe von einmalig € 3.480,-- beschließen.

Antrag einstimmig angenommen.

TOP 9

Beschlussfassung: **Subventionen**

Bürgermeister Ernest Kupfer stellte den Antrag, der Gemeinderat möge folgende **Subventionen** für das Jahr 2011 – gegen Rechnungslegung - beschließen:

	Subventionen 2011	Subvention 2012/2013
Bienenzucht-Verein Gratkorn-Gratwein & Umgebung	€ 600,--	
Alpiner Trachtenverein „Die Schraubkogler“	€ 3.700,--	

Steirische Berg- und Naturwacht	€ 800,--	
Österreichischer Alpenverein	€ 1.000,--	
Pensionisten-Verband Österreich Ortsgruppe Gratkorn	€ 2.900,--	
Faschingsgilde Gratkorn	€ 5.200,--	
Naturfreunde Österreich Ortsgruppe Gratkorn	€ 2.200,--	
Schachklub Gratkorn	€ 1.400,--	
„Die Kinderfreunde“ Ortsgruppe Gratkorn	€ 727,--	
Kriegsopfer-Verband	€ 727,--	
Jakob Wöhrer-Chor Gratkorn	€ 500,--	
Markt-und Werkskapelle	€ 4.866,-- Für Anschaffung Uniformen	
Evangelische Kirche	€ 1.883,-- Einmalig für die 50-Jahr-Feier	
Jugendleistungs-Sport-Förderungen – gesamt	€ 120.000,--	
Sozialhilfe-Empfänger	Lebensmittelgutschein: <u>€ 80,--</u> Heizkostenzuschuss analog dem Land: derzeit € 120,-- für Ölheizungen und € 90,-- für Heizungen mit sonstigen Brennstoffen	+ € 5,-- 2012 + € 5,-- 2013
Befürsorgte Kinder	Weihnachtsgabe € 150,00 und 1 Blumenstrauß für die Mutter	
Behinderte Kinder	bis zur Pflegestufe 4: € 110,00 ab der Pflegestufe 5: € 150,00	
Kindererholungsaktionen von Gratkornern Vereinen	€ 3,00 pro Tag / pro Gratkornern Kind	
SchülerInnen höherer Schulen und StudentInnen	€ 65,-- Pro SchülerIn/StudentIn	+ € 5,-- 2012 + € 5,-- 2013
Pflichtschul-Schi-Kurse	€ 22,00 pro teilnehmendem® SchülerIn	

Antrag einstimmig angenommen.

[Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es Anfragen/Wortmeldungen ☞ Tonträger]

TOP 10

Berichterstattung: **Kleinregion JEGG**

Bürgermeister Ernest Kupfer berichtete über die Kleinregion JEGG:

Erstellung des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes in folgenden Phasen:

- 1.1 Kleinregionsbildung und Genehmigung der Satzungen von Sep. 2009 bis Mai 2010
- 1.2 Förderansuchen zur KEK-Erstellung
- 1.3 Auswahl der Prozessbegleiter – ARGE GMK (Mag. Leinschitz) und Pumpernig & Partner ZT-GmbH (DI Ankowitsch)
- 1.4 Definition der gemeinsamen operativen Arbeitsstruktur

2. Bestandsanalyse

- 2.1 Sichtung von übergeordneten Rahmenkonzepten
- 2.2 Strukturelle Ausgangssituation
- 2.3 Infrastrukturprofil
- 2.4 Finanzanalyse
- 2.5 Klima "Quick-Check" durch Fa. ecowatt, Gratwein
- 2.6 Leistungsprofil
- 2.7 Kooperationsanalyse
- 2.8 SWOT-Analyse

3. Konzept KEK

- 3.1 Zielsetzung für die Kleinregion
- 3.2 Definition der gemeinsamen kommunalen Aufgaben:
 - Kleinregionales Kinderbetreuungsmodell – bereits in Umsetzung
 - Kleinregionales Jugendbetreuungsmodell
 - Kleinregionales Tagesbetreuungscenter – bereits in Umsetzung
 - Kleinregionales Entsorgungsmodell alle Abfallfraktionen
 - Gemeinsamer „Servicedienst“ für die Öffentlichkeitsarbeit
 - Kleinregionale Systemangleichung: Verfahren, Tarife, Fördermodelle
 - Kleinregionale Freizeit-/Sport und Kulturplattform
 - Beschaffungsverbund
 - Abgabenverband/kleinregionales Zentrum für Rechnungswesen
 - EDV-IT-Verbund
 - Kompetenzzentrum Straßen
 - Kleinregionale Planungs- und Entwicklungsgemeinschaft
 - Schaffung/Ausbau gemeinsames Standort-/Regionsmarketing
 - Kleinregionales Verkehrsmodell

Noch offen:

4. Beschluss

- 4.1 Diskussion im Kleinregionsverband
- 4.2 Beschluss in der Kleinregionsversammlung

Weiters wurde von der Firma Verkehrsplus, DI Frewein, dass Projekt „best age“ über die JEGG zur Förderung beim Klima und Energiefonds eingereicht. Eine Förderzusage gibt es. Start des Projektes Mai 2011.

TOP 11

Berichterstattung: **Bericht über den örtlichen Stand der Raumordnung
gem. § 42 Abs. 11 Stmk. ROG**

Bürgermeister Ernest Kupfer berichtete über den örtlichen Stand der Raumordnung:

Mit dem neuen Steiermärkischen Raumordnungsgesetz (LGBl. Nr. 49/2010), welches mit 1. Juli 2010 in Kraft getreten ist, hat der Bürgermeister gemäß § 42 Abs. 11 dem Gemeinderat einmal jährlich über den Stand der örtlichen Raumplanung bzw. über die zwischenzeitlich bei der Marktgemeinde Gratkorn eingelangten Planungswünsche zu berichten.

Der Flächenwidmungsplan 4.0 der Marktgemeinde Gratkorn ist am 16. Juni 2009 in Kraft getreten.

Nach den Regelungen des Stmk. Raumordnungsgesetzes (§ 42 Abs. 2) hat der Bürgermeister die Bevölkerung nur mehr (spätestens) alle zehn Jahre aufzufordern, Anregungen auf Änderungen des örtlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes einzubringen, das heißt, eine Revision durchzuführen. Seit dem Inkrafttreten des Flächenwidmungsplanes und Entwicklungskonzeptes 4.0 der Marktgemeinde Gratkorn sind 11 Änderungswünsche eingegangen.

Diese wurden vom Raumplanungsbüro Pumpernig und Partner ZT GmbH einer raumordnungsfachlichen Überprüfung unterzogen und wurde von diesem zu jedem Ansuchen eine Stellungnahme dazu abgegeben. In der Bau- und Raumordnungsausschusssitzung am 19. Oktober 2010 wurde schließlich über diese Änderungswünsche diskutiert bzw. entsprechende Empfehlungen an den Gemeinderat weitergegeben.

Zu folgenden Änderungswünschen wurde bereits ein Flächenwidmungsplan-Änderungsverfahren eingeleitet:

- Bereich Weißegg, KG: Freßnitz:
Rauscher Siegmund: Grundstück Nr. 203/18
Raminger Friedrich: Grundstück Nr. 203/19
Familie Möstl Heinz: Grundstück Nr. 203/3
Familie Preitler-Höllner: Grundstück Nr. 205/2
Familie Stoff Gottfried und Johanna: Grundstück Nr. 203/17
- Familie Friedrich und Margarethe Muhr (Bereich Haritzweg)
Grundstück Nr. 360/8 (Teilfl.)

Die Verfahren sind derzeit in der Auflage.

- Herr Ing. Slawitsch Willibald (Bereich Leitenweg)
Teilfläche des Grundstückes Nr. 410/1 von bisher Freiland in Freiland, Sondernutzung
Energieerzeugungsanlage.
Wurde heute unter TOP 6 beschlossen.
-

Weitere Ansuchen liegen vor:

- Familie Wanek Johanna (Bereich Harter Höhe)
Grundstücke Nr. 482/3 (bereits Bauland), 482/2 (Teilfläche) und 482/1 (Teilfläche), alle KG
Kirchenviertel.

Eine Baulanderweiterung wäre möglich und durch das Örtliche Entwicklungskonzept auch gedeckt. Da das als Bauland ausgewiesene Grundstück Nr. 482/3 jedoch noch nicht konsumiert wurde, wird diesem Umwidmungswunsch erst dann Folge geleistet, wenn das bestehende Bauland konsumiert wurde.

- Firma S-Real Gewerbe für Firma Pöschko (Bereich Anwesen Fam. Asbeck)
Grundstücke Nr. 514/1 und 515/1 (bereits Bauland), beide KG Kirchenviertel
Eine Umwidmung wäre möglich, jedoch finden diese Firma und Familie Asbeck keinen Konsens zu einem Kaufvertrag.
 - Herr Ing. Slawitsch Willibald (Bereich Leitenweg)
Teilfläche des Grundstückes Nr. 396/1 von bisher Freiland in Freiland, Sondernutzung
Energieerzeugungsanlage
Liegt derzeit beim Amt der Stmk. Landesregierung zur Bearbeitung auf.
-

Den Umwidmungswünschen folgender Antragsteller konnte aufgrund mangelnder Übereinstimmung mit dem Örtlichen Entwicklungskonzept nicht Folge geleistet werden:

- Herr Wildbahner Adolf (Bereich Tangelried)
Grundstücke Nr. 204/5 und 204/1 (Teilfläche), beide KG Forstviertel
- Familie Mooslechner Almut (Bereich Hart)
Grundstücke Nr. 438/8 und 438/7, beide KG Kirchenviertel

In diesen beiden Fällen liegen die Grundstücke außerhalb von absoluten entwicklungspolitischen Siedlungsgrenzen. Eine Änderung in der Situation hat sich seit der letzten Revision nicht ergeben.

- Familie Achmüller Johann und Helga (Bereich Dultstraße)
Grundstück Nr. 419/2, KG Kirchenviertel

Im Örtlichen Entwicklungskonzept sind für diesen Bereich keine Festlegungen getroffen (eine Entwicklung ist in diesem Bereich nicht vorgesehen). Die Situation hat sich aber auch hier seit der letzten Revision nicht geändert.

Zu folgenden Umwidmungswünschen wurde das Amt d. Stmk. LReg. um eine raumordnungsfachliche Stellungnahme gebeten. Dieses hat jedoch aufgrund von Arbeitsüberlastung an den örtlichen Raumplaner verwiesen.

- Familie Pichler Brigitte und Markus (Bereich Haselleitweg)
Grundstück Nr. 134/10, KG: Freßnitz
- Familie Resch Ursula und Ernst (Bereich Tangelried)
Grundstück Nr. 215/1, KG: Forstviertel
- Familie Steinberger Hermann (Bereich Tangelried)
Grundstück Nr. 222, KG: Forstviertel

In diesen Fällen liegen die Ansuchen beim örtlichen Raumplaner zur Überprüfung.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Wir danken für Ihre wohlwollende Unterstützung und wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Für die Kinderfreunde Gratkorn, Heide Linde Strikovic. Die Weihnachtskarte ist von den Kinderfreunden Gratkorn an den Gemeinderat der Marktgemeinde Gratkorn gesendet worden.

Die Resolution für „Raus aus dem Euratom“ liegt auf und wird auch nach der Gemeinderatssitzung aufliegen wobei in der Zwischenzeit das Volksbegehren für Raus aus dem Euratom die Eintragungswoche vom 28.02.2011 bis 07.03.2011 festgelegt wurde.

Gemeinderat Mag. Martin Holzer:

Das sind zwei verschiedene Dinge. Die Resolution die Gemeinde verabschieden können und das Volksbegehren sind zwei verschiedene Dinge.

Bürgermeister Ernest Kupfer:

Ja. Das habe ich gesagt, dass inzwischen die Eintragungswoche auch definiert wurde und so weiter als Information als Tatsache an die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter weitergeleitet wurde.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Im Anschluss an die öffentliche Gemeinderatssitzung,
fand eine nichtöffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Schluss der Sitzung: 20.04 Uhr

Die Verhandlungsschrift für diese Sitzung besteht aus - 29 - Seiten.

Gratkorn, **Jänner 2011**

→ gelesen – genehmigt – unterschrieben ←